

Eine aktuelle Bewertung der Bundespolitik - und was die Stadtpolitik in Bremen gegen Armut tun kann

Vortrag bei der

4. Bremer Armutskonferenz

05.02.2020

Bremen

- **Besonderheiten der Armutslage und Armutsentwicklung** in Bremen, die anschlussfähig sind an die (grundsätzlichen) und aktuellen Diskussionen und (Nicht-)Entscheidungen auf der Ebene der **Bundespolitik**
- Welche wahrscheinlichen besonderen Problemlagen im Armutsbereich sind in Bremen **in den vor uns liegenden Jahren** zu erwarten?
- Welche **sozialpolitisch relevanten Schneisen müssten** von der Bundesebene geschlagen werden, um den „**Münchhausen**“-**Ansatz vor Ort** zu beseitigen bzw. wenigstens nachhaltig zu lindern?

“Münchhausen“-Ansatz Bitte was?



Baron Münchhausen hat behauptet, sich an den eigenen Haaren aus einem Sumpf gezogen zu haben.

Nietzsche hat diese Geschichte in seinem Werk „Jenseits von Gut und Böse“ als „eine Art logische Nothzucht und Unnatur“ bezeichnet, wenn jemand versucht, „mit einer mehr als Münchhausenschen Verwegenheit, sich selbst aus dem Sumpf des Nichts an den Haaren ins Dasein zu ziehn.“

Quelle der Abbildung: Von Theodor Hosemann (1807-1875),
Buchscan, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=48208586>

Immer diese Zahlen - notwendige Vorbemerkungen zu den Tiefen und vor allem Untiefen des statistischen Umgangs mit „Armut“

→ **Bilder** von „Armut“ (sollte man nicht unterschätzen)

→ in der politischen und medialen Diskussion wird Armut oftmals **reduziert** auf Hartz IV bzw. Grundsicherung im Alter (und bei Erwerbsminderung)

→ in der Armutsforschung und der offiziellen Statistik wird seit Jahrzehnten ein **“relativer Armutsbegriff“** verwendet, der zu deutlich höheren Werten führt, als wenn man sich begrenzt auf den Hartz IV- bzw. Grundsicherung im Alter-Bezug

Wie definiert man eigentlich „Altersarmut“?

(Die enge) Definition 1 von Altersarmut:

Die politisch normative Setzung eines Betrages, der zur Deckung des soziokulturellen Existenzminimums eines Haushalts nötig ist. Dies ist der Satz der Sozialhilfe bzw. der **Grundsicherung im Alter** und bei Erwerbsminderung.

→ **800** Euro pro Monat

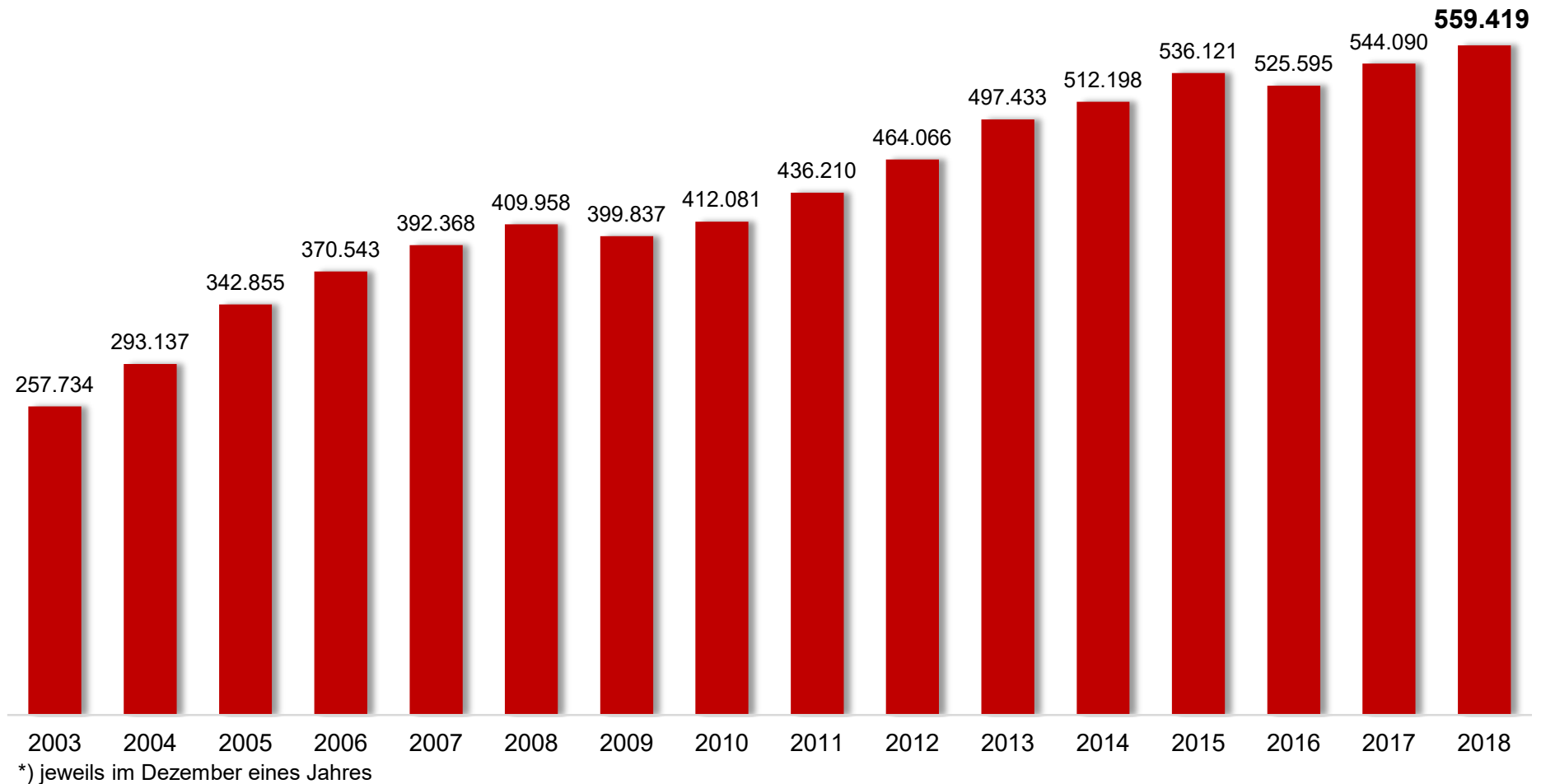
(Die richtige) Definition 2 von Altersarmut:

Die Ableitung einer Einkommenshöhe als Armutsgrenze aus den Daten der Einkommensverteilung → **relative Einkommensarmut** → diese Schwelle bzw. Grenze wird üblicherweise bei **60 Prozent des Medianeinkommens** der Bevölkerung festgesetzt. Der Median in einer Einkommensverteilung ist derjenige Wert, der genau in der Mitte liegt. 50 Prozent der Haushalte haben ein Einkommen über, 50 Prozent eines unterhalb des Medians.

→ **1.000** Euro für eine alleinstehende Person bzw. **1.499** Euro für zwei Personen

Wie viele sind es in der Grundsicherung für Ältere?

Empfänger* von Grundsicherung im Alter



Durchschnittlicher Bedarf in der Grundsicherung: **800 Euro** pro Monat, auf die dann eigenes Einkommen und Vermögen angerechnet werden.

Neue Studie (2019): Nicht-Inanspruchnahmequote von 60%

Grundsicherung im Alter (→ Bedarf: 800 Euro, darunter 370 Euro für Wohnen)

2018: **566.000** Menschen 65 Jahre und älter

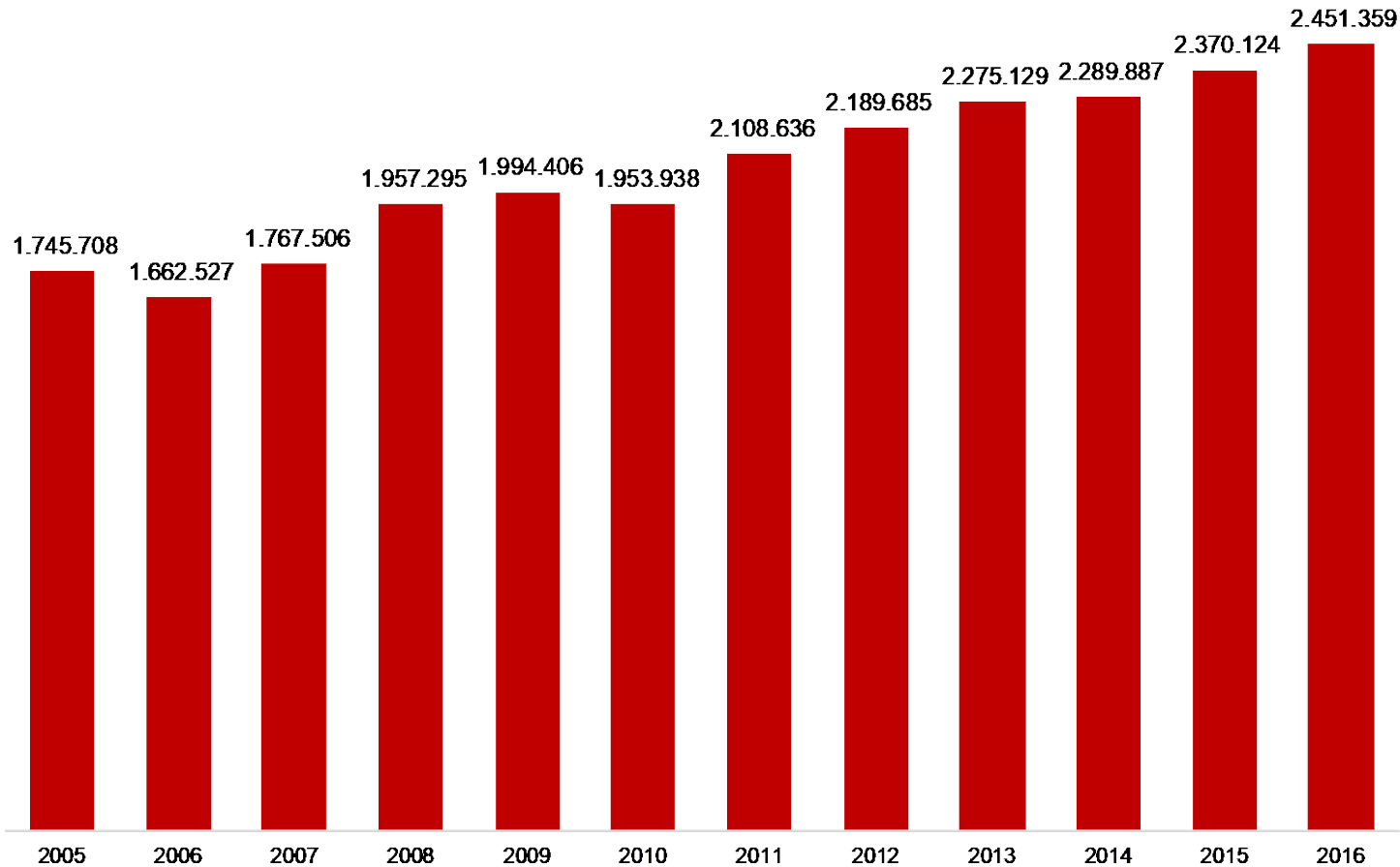
Eigentlich aber haben **1,042 Mio. Ältere** Anspruch auf Grundsicherung im Alter

Denn (laut DIW 2019): Nicht-Inanspruchnahmequote: **60%**

→ 60%: **625.000** nehmen keine Leistungen in Anspruch und verzichten auf **mehr als zwei Milliarden Euro**

Ältere Menschen unterhalb der („richtigen“) Armutsschwelle

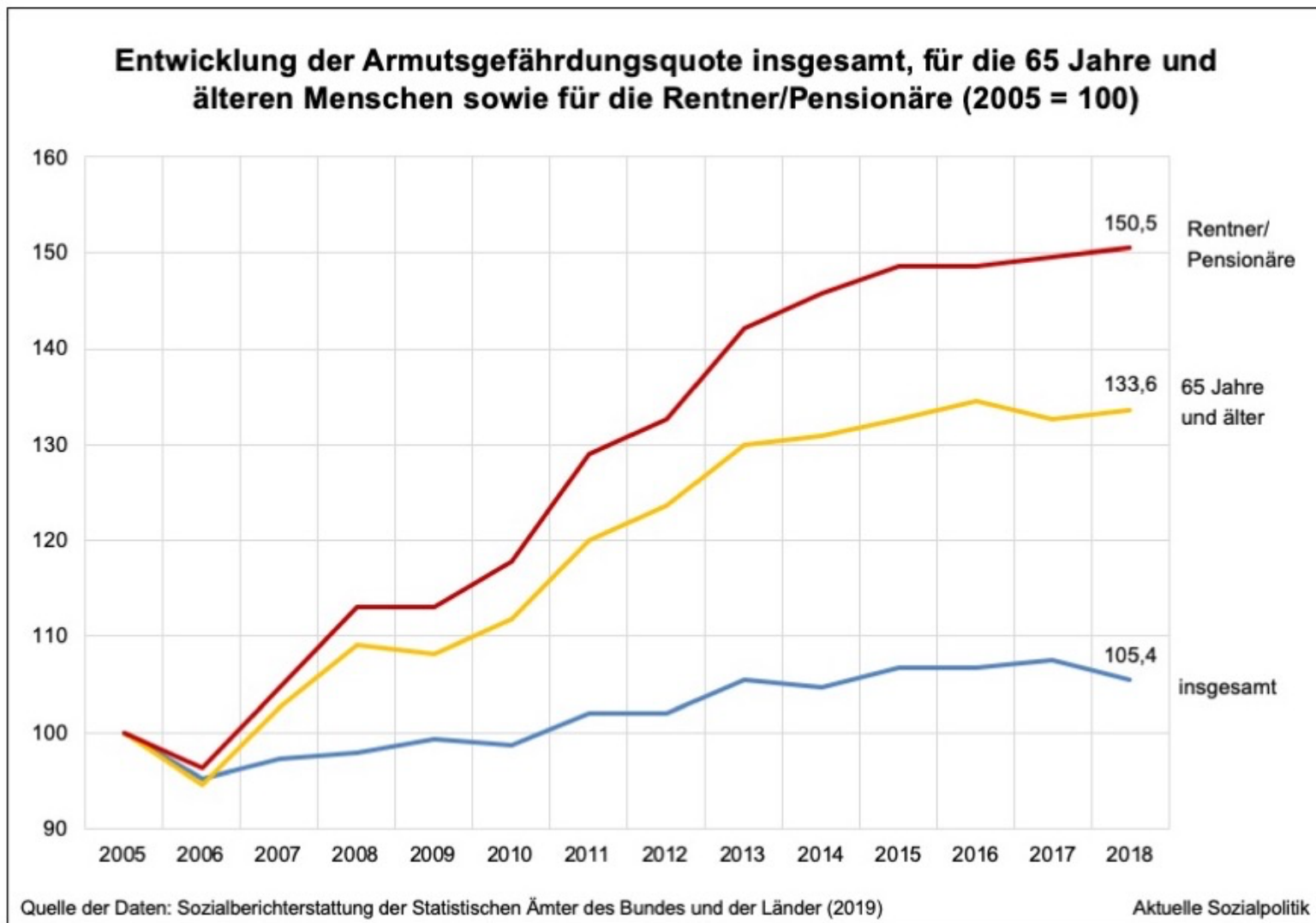
Zahl der 65 Jahre und älteren Menschen unterhalb der Armutgefährdungsschwelle 2005 bis 2016



Quelle der Daten: Amtliche Sozialberichterstattung der Statistischen Ämter;
eigene Berechnungen mit den Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes

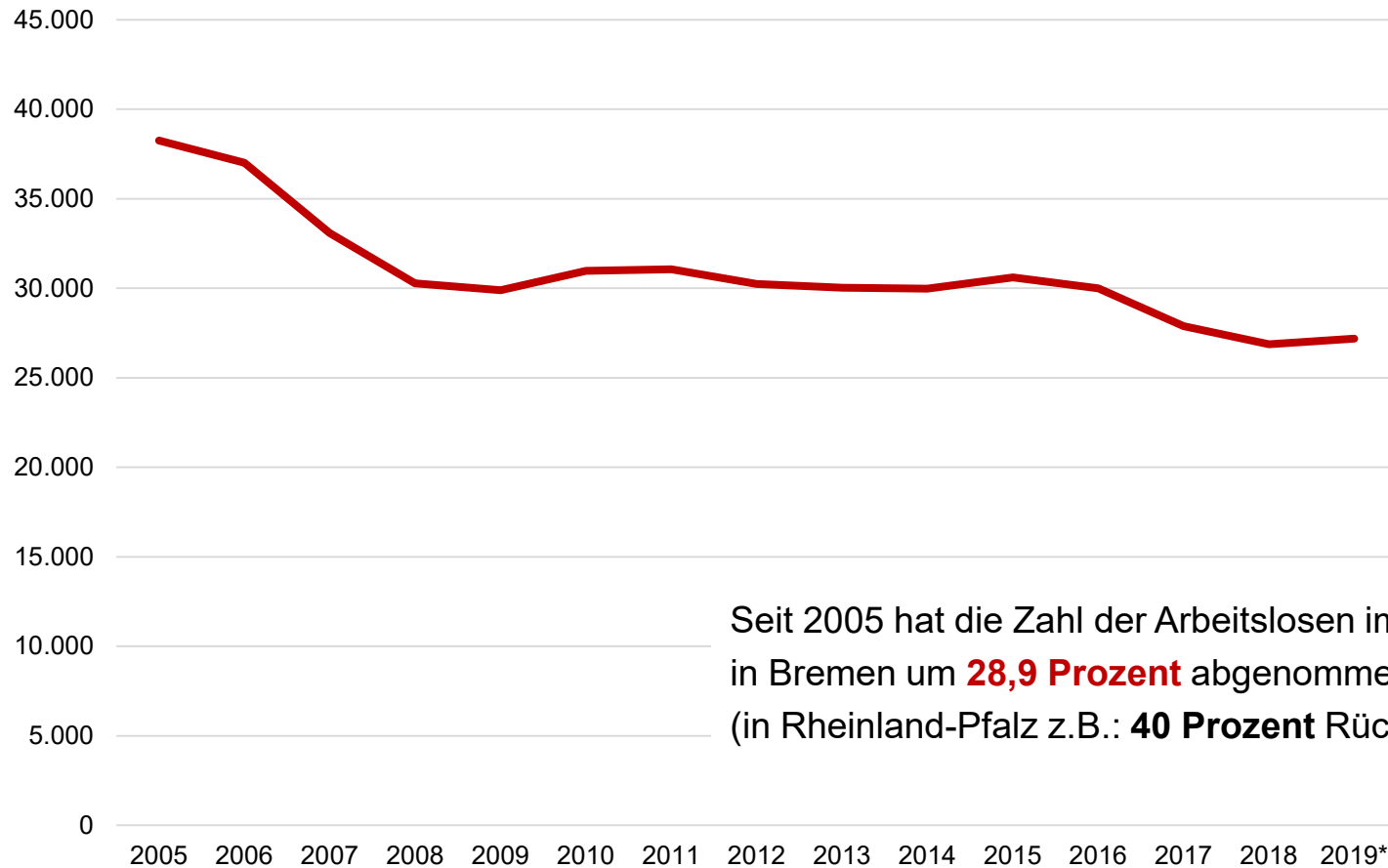
Aktuelle Sozialpolitik

Der Anstieg der Altersarmut sollte uns allen Sorge machen



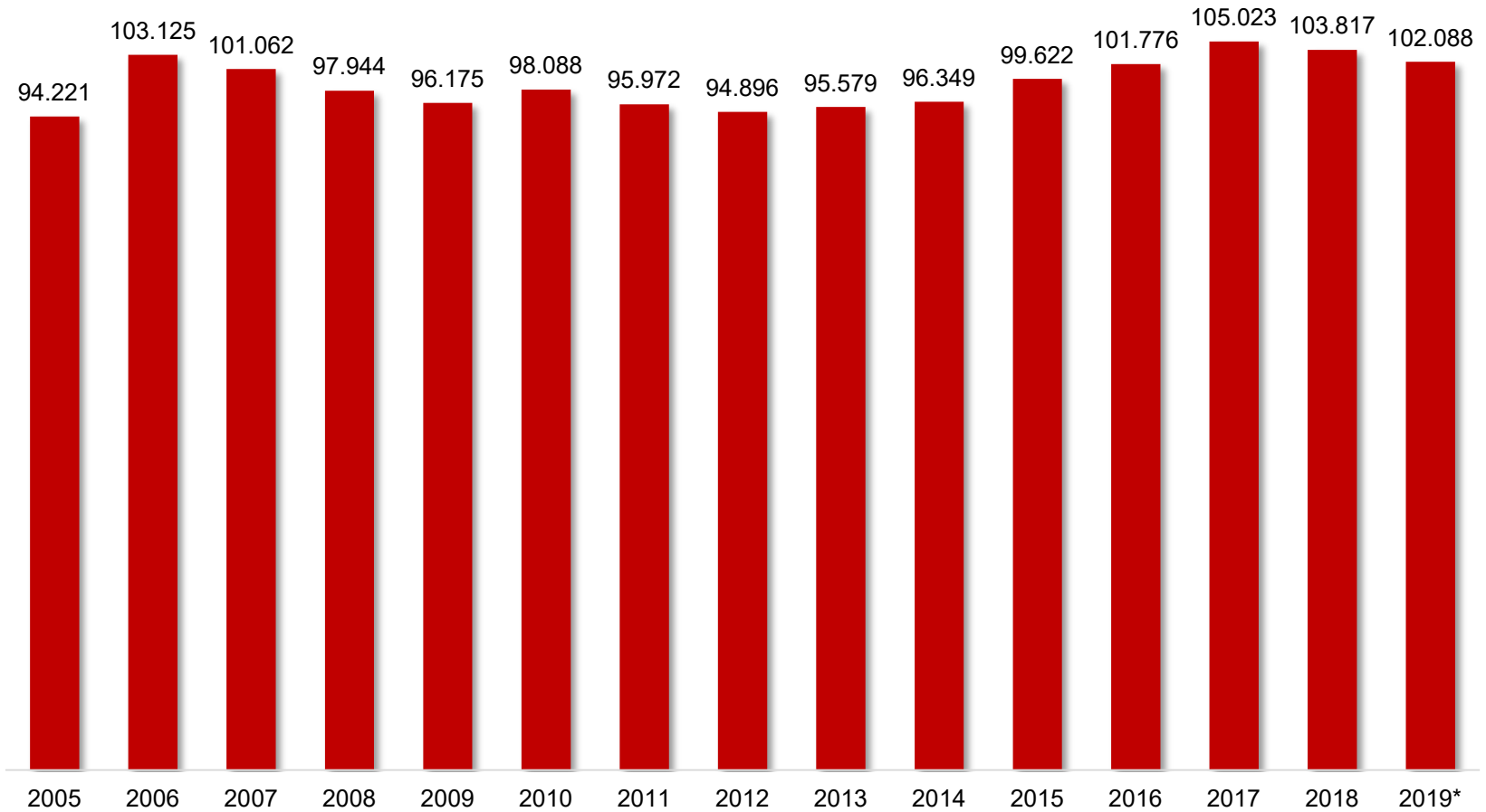
Aber die Zahl der Arbeitslosen sinkt doch - auch im Hartz IV-System

Arbeitslose im Hartz IV-System in Bremen

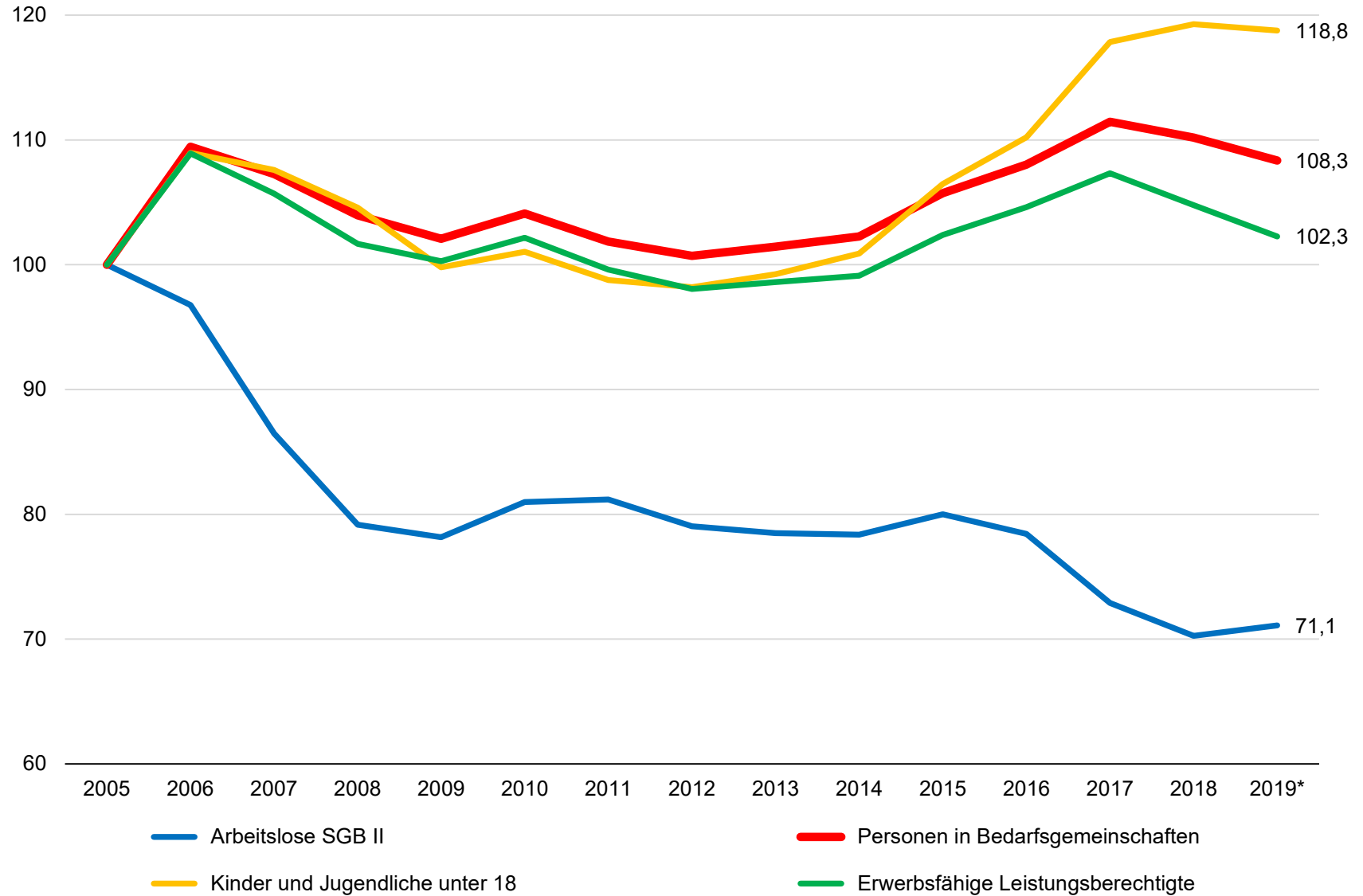


Seit 2005 hat die Zahl der Arbeitslosen im SGB II in Bremen um **28,9 Prozent** abgenommen (in Rheinland-Pfalz z.B.: **40 Prozent** Rückgang)

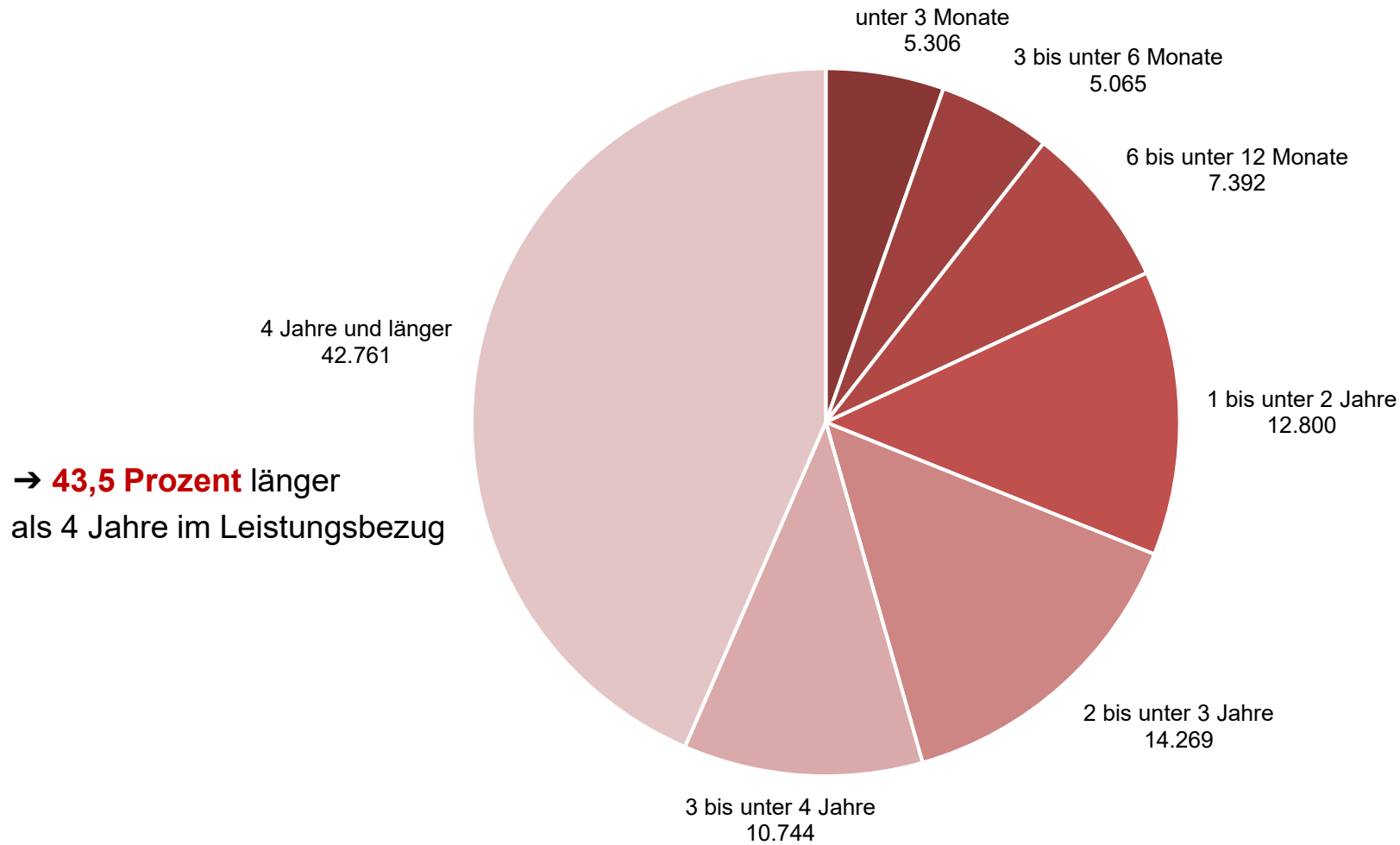
Personen in Hartz IV-Bedarfsgemeinschaften in Bremen



Hartz IV-Empfänger in Bremen (2005 - 2019; 2005 = 100)

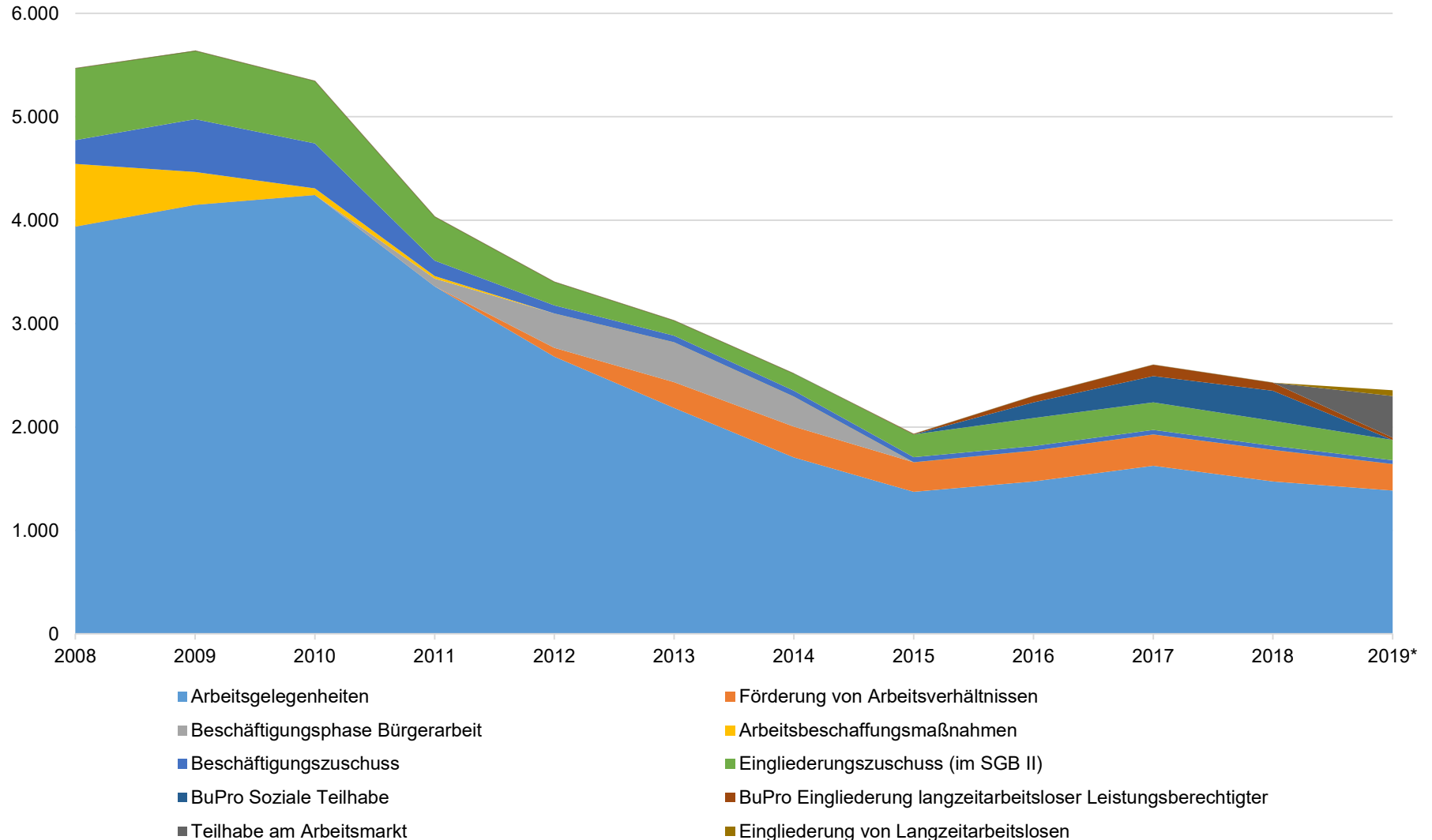


Verweildauer von Regelleistungsberechtigten im SGB II in Bremen (Juni 2019)



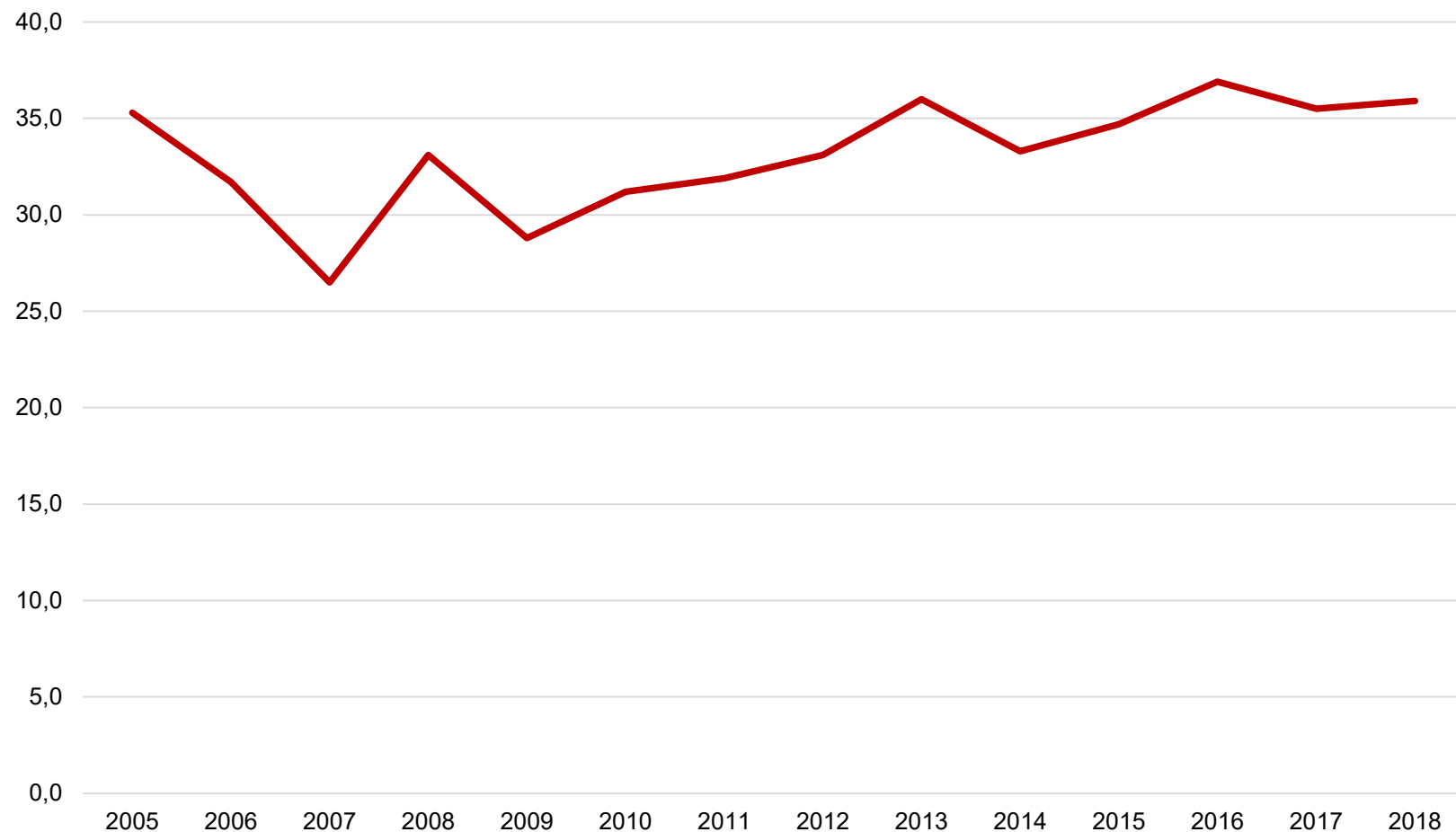
Auch eine bundespolitische Baustelle, die einem auf die Füße fällt

Entwicklung der öffentlich geförderten Beschäftigung in Bremen (2008 - 2019)



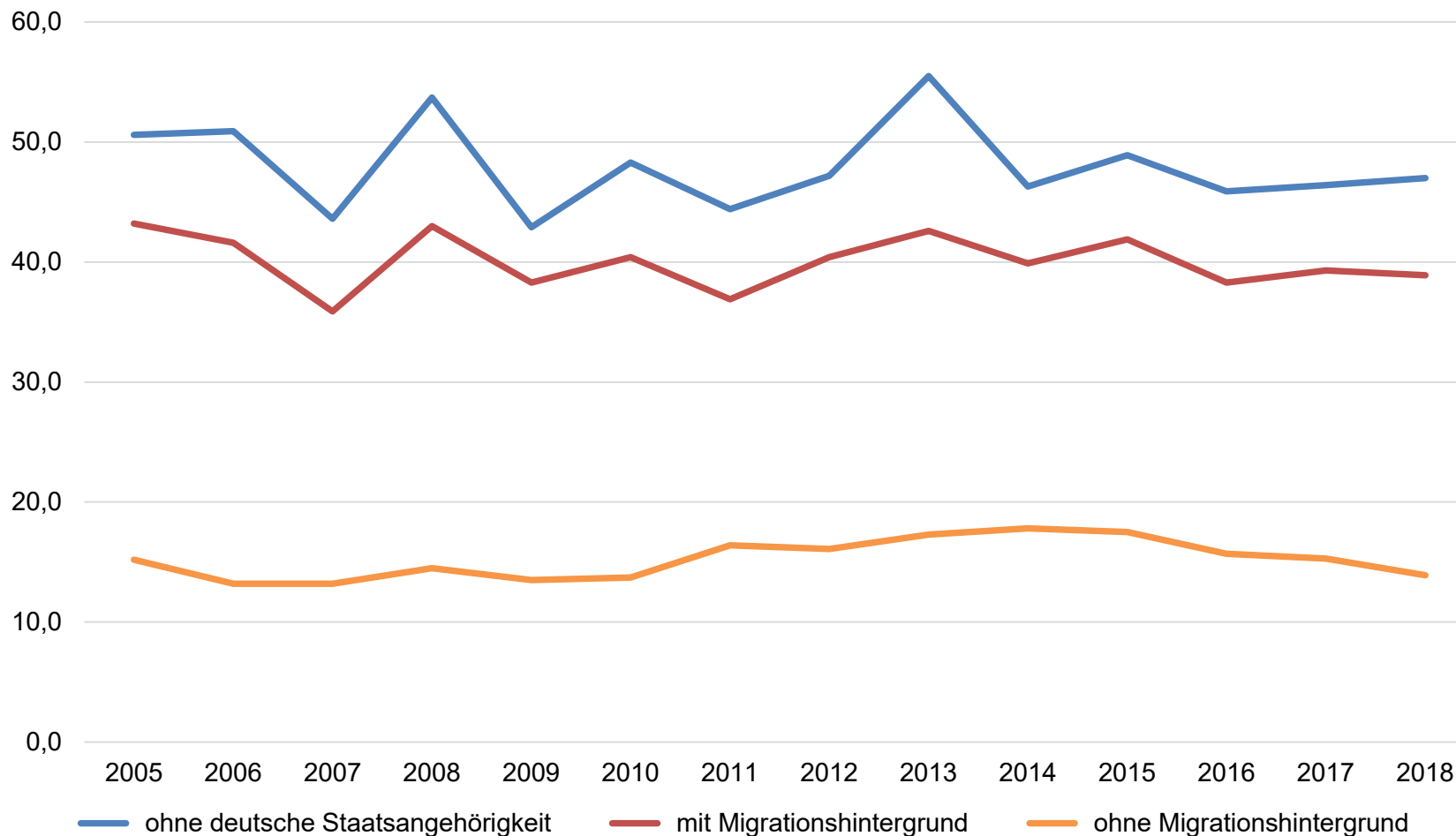
Das sehr hohe Niveau der Kinder- bzw. Familienarmut in Bremen

Armutsgefährdungsquote der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bremen (Bundesmedian; 2005 - 2018)



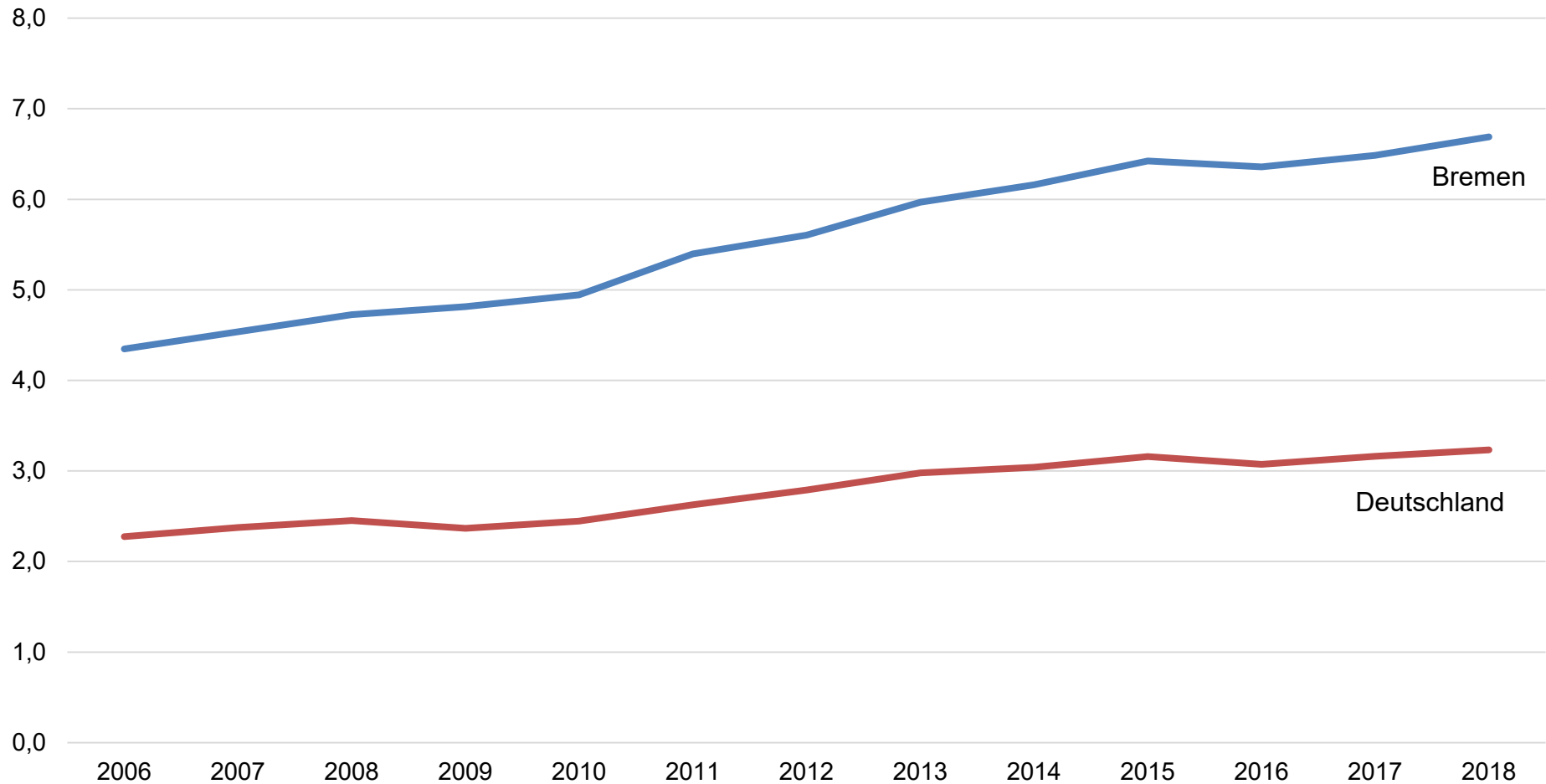
Die Bedeutung der Zuwanderung muss man berücksichtigen, gerade hier

Armutsgefährdungsquoten in Bremen für unterschiedliche Personengruppen (Bundesmedian, 2005 - 2018)



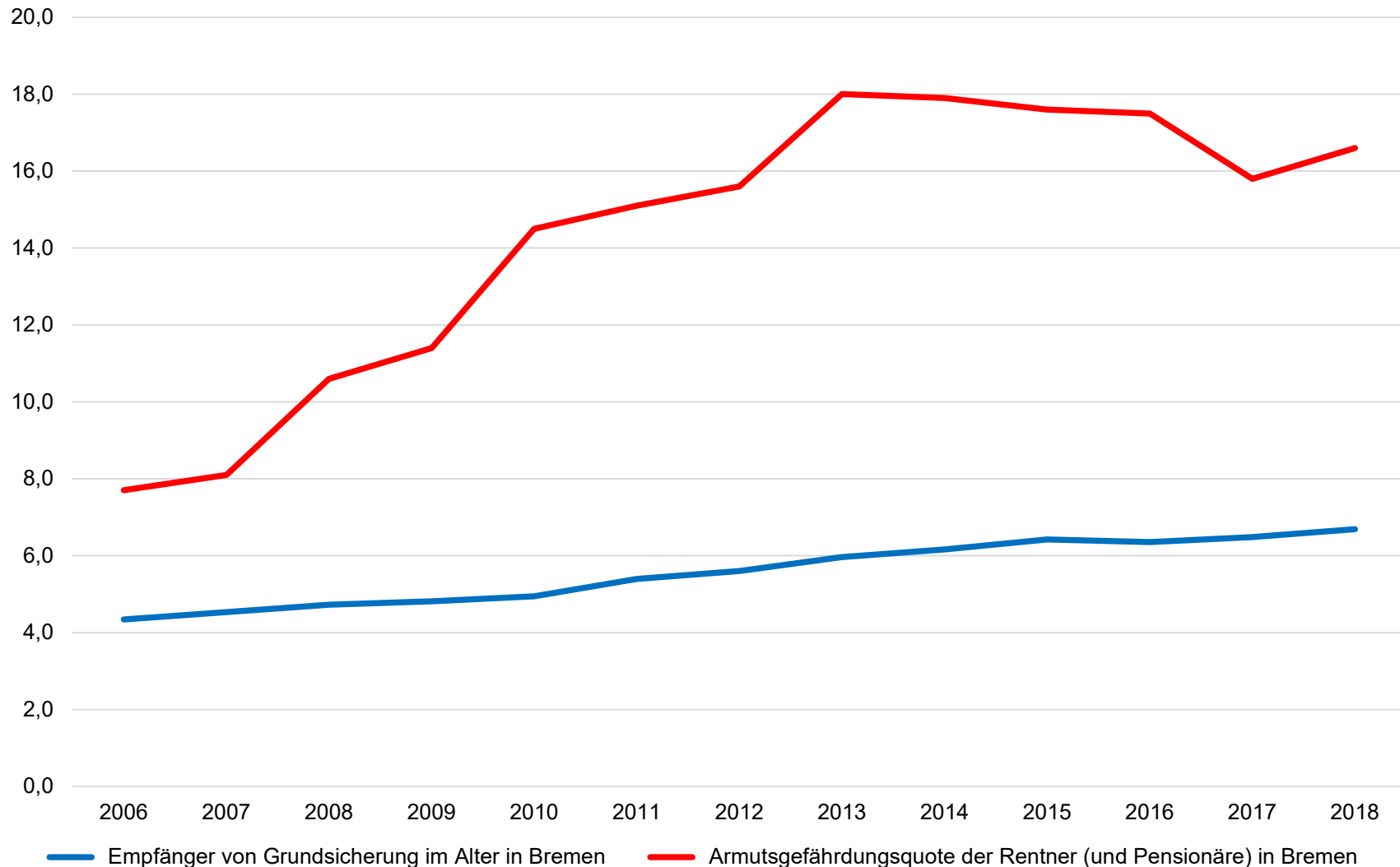
Die Altersarmut „im engeren Sinne“ - in Bremen heute schon sehr hoch

Quote der Empfänger von Grundsicherung im Alter in Bremen
im Vergleich zu Deutschland insgesamt (2006 - 2018)



Die „wirkliche“ Altersarmut in Bremen ist bedeutend höher

Quote der Empfänger von Grundsicherung im Alter sowie die Armutsgefährdungsquote der Rentner (und Pensionäre) in Bremen



Bundespolitische Schneisen, die geschlagen werden *müssten*. Beispiele:

Zum Themenfeld **Kinder- bzw. Familienarmut:**

- Kindergrundsicherung
- regelgebundene anteilige Bundesfinanzierung der Kindertagesbetreuung

Zum Themenfeld **Altersarmut:**

- Einführung einer „echten“ armutsfesten Mindestsicherung für Rentner/innen

Zum Themenfeld **Pflege/Pflegeversicherung:**

- Pflege wird zunehmend zu einem doppelten Armutsrisiko (für die Pflegebedürftigen wie auch für viele pflegende Angehörige)
- Umbau der Pflegeversicherung → „Pflegebürgervollversicherung“ und andere Modelle
- Regionalisierung/Kommunalisierung der Pflegepolitik

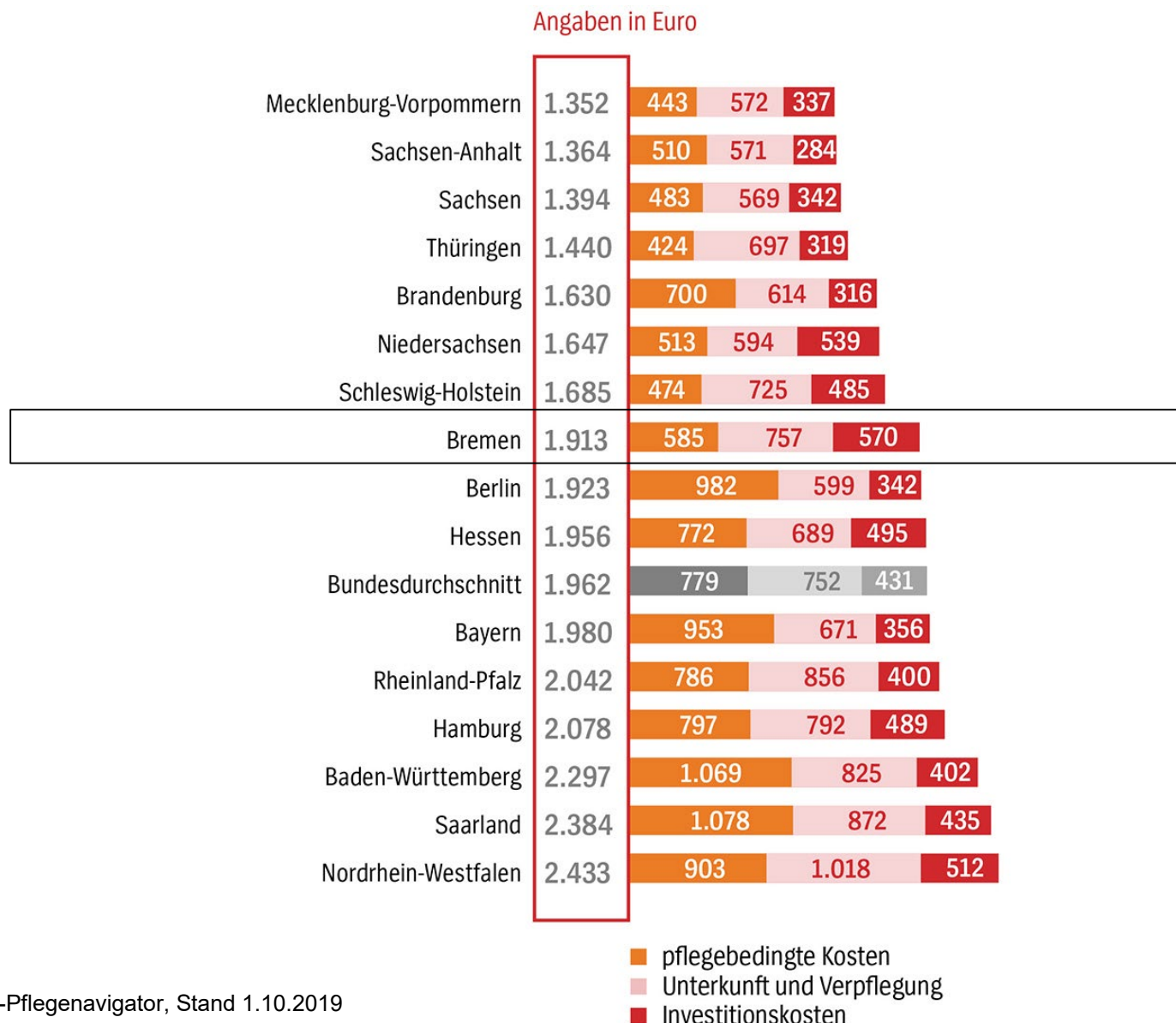
Eckdaten der Pflegestatistik 2017

Pflegebedürftige 2017 nach Versorgungsart



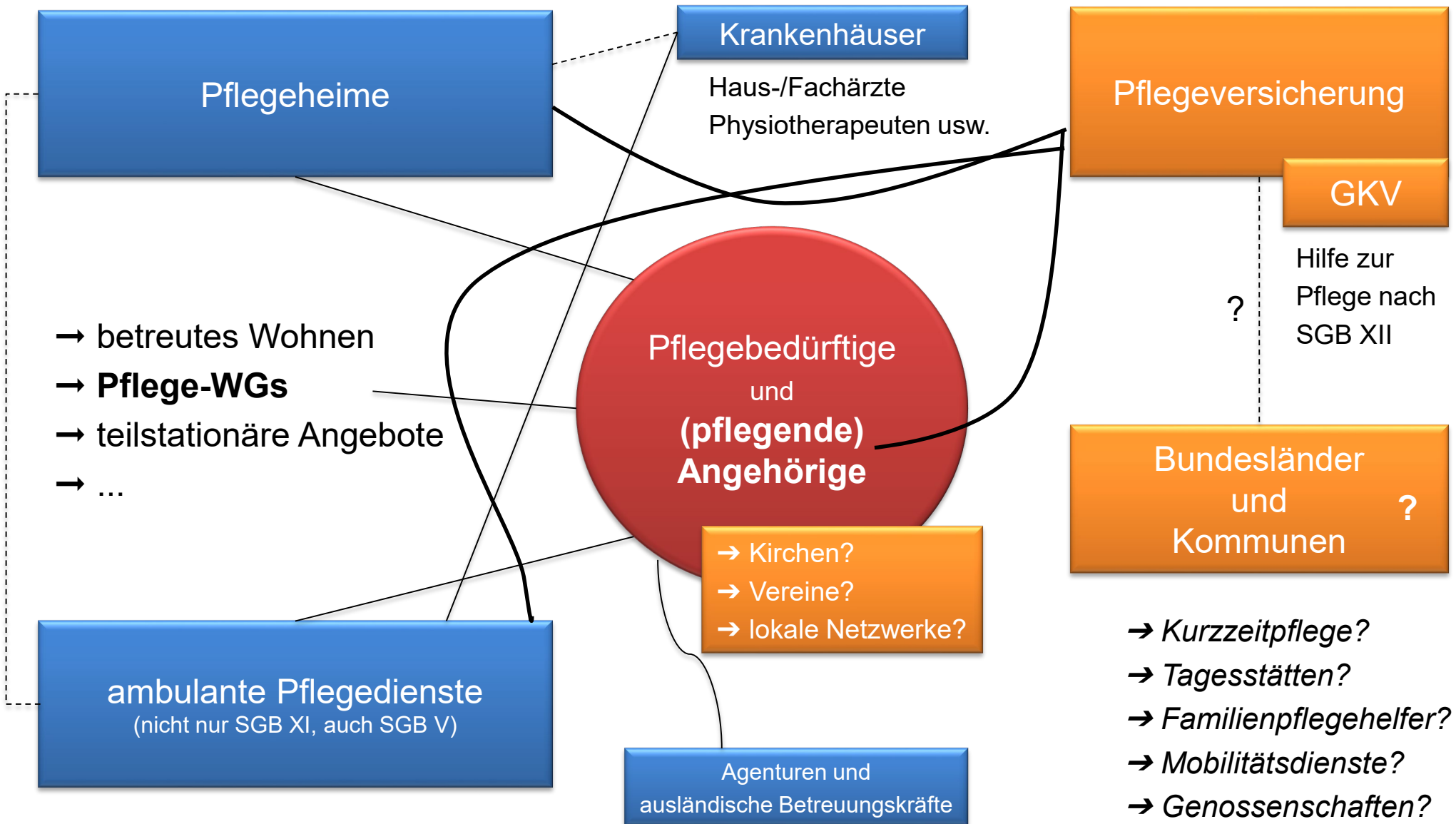
1 Einschl. teilstationärer Pflegeheime.

Eigenanteile der Pflegeheimbewohner in den Bundesländern (Oktober 2019)

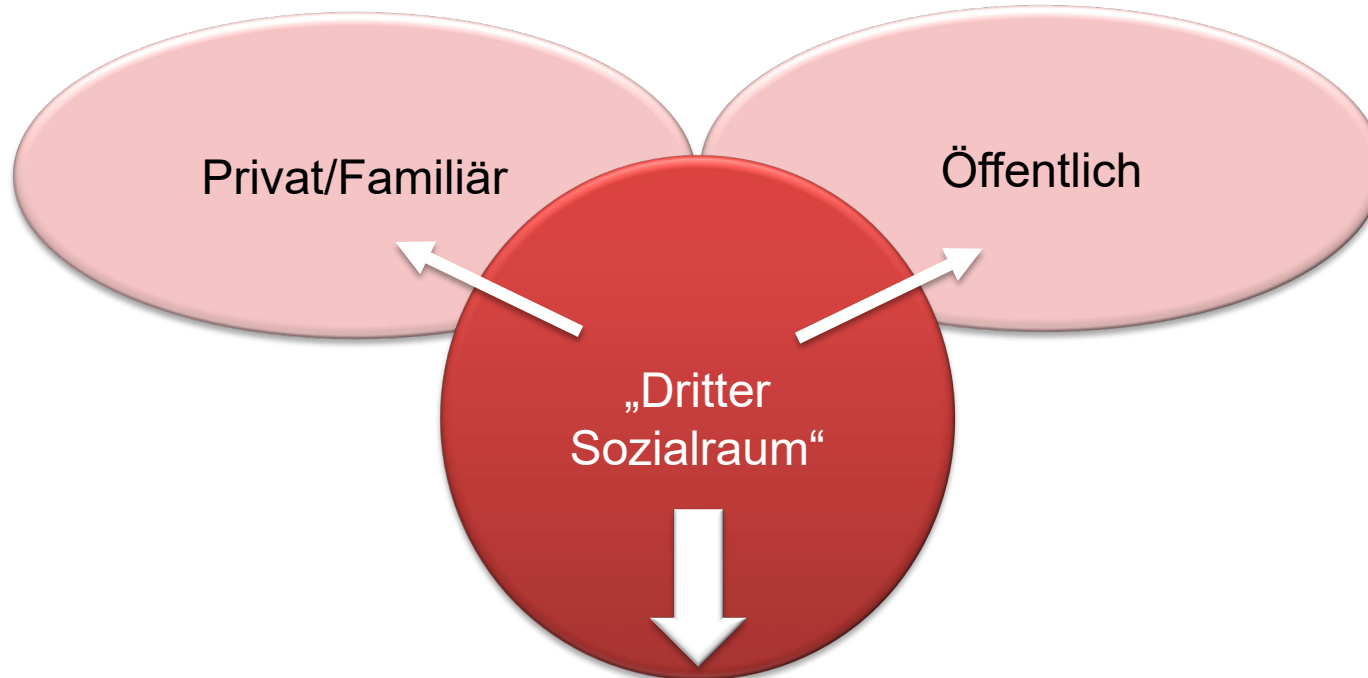


Quelle: AOK-Pflegenavigator, Stand 1.10.2019

Alles hängt mit allem zusammen



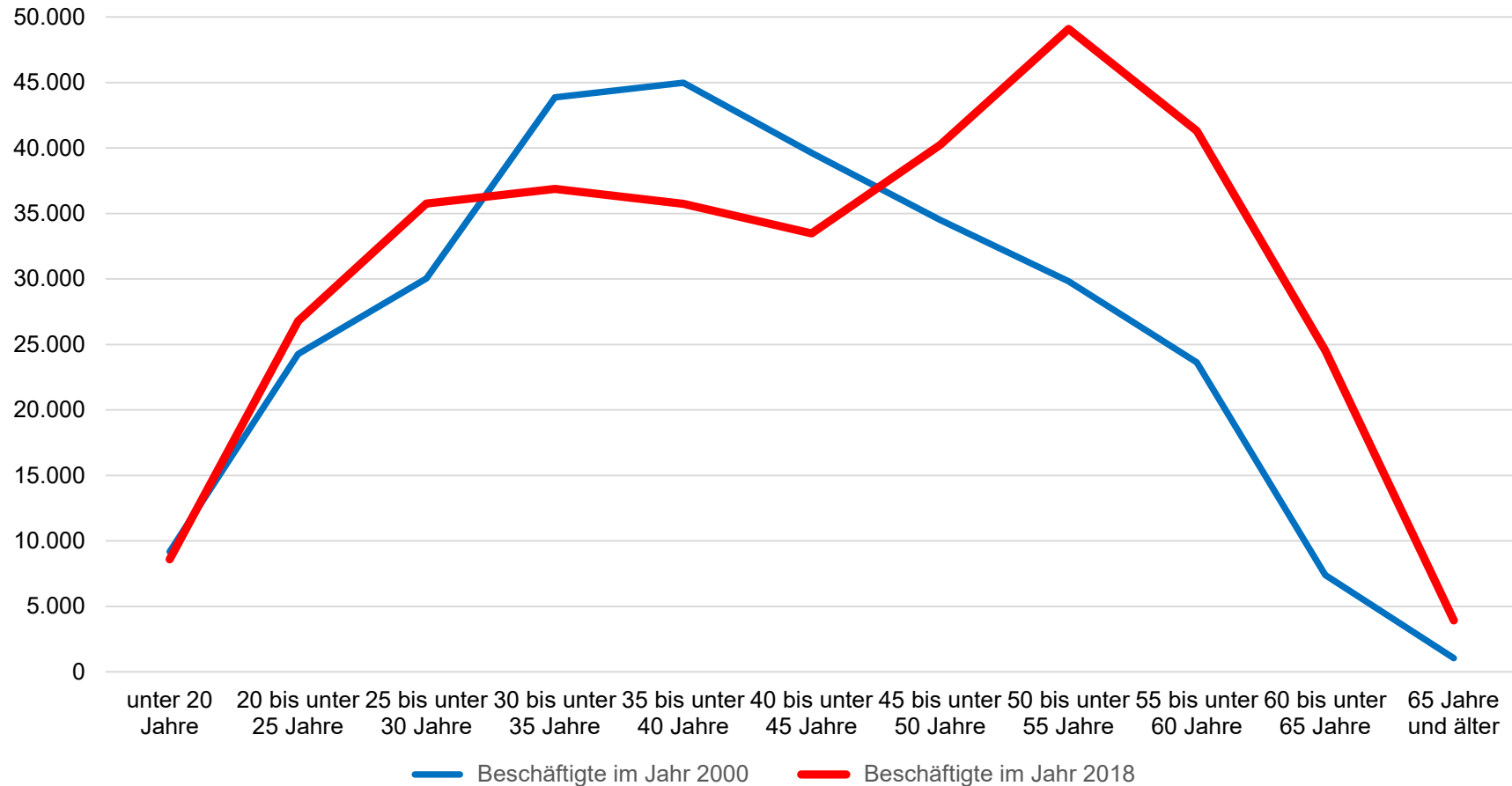
Ohne den „dritten Sozialraum“ werden die Megaherausforderungen (nicht nur) in der Pflege vor Ort nicht bewältigt werden können



Nachbarschaften, Vereinsleben, informelle Treffpunkte
kirchliche Gruppen, soziale Initiativen

→ „Dritter Sozialraum“: 1.000 bis 10.000 Einwohner umfassender Nachbarschafts- oder Wir-Raum → „Die Bürger können sich im Schutz dieser Begrenzung wesentlich bereitwilliger für andere engagieren, weil sie nicht für alle, sondern nur für „unsere“ Hilfsbedürftigen (auf diesen Sozialraum beschränkt) ihre Zeit verausgaben müssen.“ (Klaus Dörner 2008)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bremen nach Altersgruppen (2018 im Vergleich zu 2000)



Im September 2000 gab es in Bremen **288.416** sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; im September 2018 waren es **336.328** (= +17 Prozent; in Westdeutschland waren es in der gleichen Zeit +21 Prozent)